

Martin Lugenbiehl

# Anderi Lieder

Chorheft 2  
für gemischten Chor



**Probepartitur  
Bitte nicht kopieren**

Posamentierlied - Autobahn - s' Bättelvolch - Streiklied der Giesser - Totentanzlied  
Woher chommt de Chrieg - De Junker und de Bur

Stimme & Chor Verlag

# «Anderi Lieder» Chorheft 2 für gemischten Chor arrangiert von Martin Lugenbiehl

## Inhalt

<b>Posamentierlied</b>	<b>3</b>
<b>Outobahl</b>	<b>4</b>
<b>S' Bättelvolch</b>	<b>6</b>
<b>Streiklied der Giesser</b>	<b>9</b>
<b>Totentanzlied</b>	<b>10</b>
<b>Woher chonnt de Chrüg</b>	<b>14</b>
<b>De Junker und de Bur</b>	<b>15</b>

Das bereits legendäre Standardwerk «Anderi Lieder» von Urs Hostettler gab den Anstoss für diese Chorheft. Urs Hostettler zur Entstehung des Liederbuches: „Im Herbst 1976 bei einem Abendessen unter Folk-Musikanten. Die bekannteste Sammlung von Volksliedern in der Schweiz war «Röseligarte». Den Folk-Musikanten fehlten allerdings „Lieder von den armen Bauern, Knechten, Mägden, Bettlern, die Arbeitslieder, Legenden, Balladen von Aufständen der geringen Leute, Zeugnisse von Not und Unterdrückung gehören aber zu den wesentlichen Produkten der Volkskunst.“ So Urs Hostettler damals in seinem Vorwort.

Und so fanden er und andere wahre Schätze der Volkskunst und musikalische Dokumente von Ereignissen in der Schweiz aus früheren Jahrhunderten bis zum heutigen Tag.

Und für mich, der Liebe wegen in der Schweiz gelandet, war dieses Liederbuch ein wahres Geschenk auf der Suche nach einem tieferen historischen Verstehen von Entwicklungen in der Schweiz.

Ein ähnliches Liederbuch einer Folkband gab es Deutschland mit dem neuen „Zupfgeigenhansel“ der gleichnamigen Band.

Bei Chorkonzerten oder auch bei Freilichttheatern machen wir oft die Erfahrung, dass viele Kulturschaffende und Zuhörer gerne Kultur und auch Chorlieder mit Realitätsbezug schätzen.

Beim Herumfragen stellte sich heraus, dass viele das Liederbuch „Anderi Lieder“ gar nicht kennen.

Ich freue mich, wenn ich als Chorleiter mit dazu beitragen kann, dass wir auch in Chören uns mit unserer Vergangenheit beschäftigen, mit der Wirklichkeit unserer Vorfahren, dass wir auch Trauer und Mitgefühl zulassen und als Teil unseres Lebens auch in den Chören sehen.

Und auch das „alte Standardwerk“ «Anderi Lieder» wieder bekannt zu machen.

An dieser Stelle sei dem Zytglogge Verlag und dem Herausgeber Urs Hostettler gedankt, die die Erlaubnis zu dieser „Weiterverarbeitung“ gegeben haben. Beim Zytglogge Verlag ist die CD «Anderi Lieder» heute noch erhältlich.

Mein Dank gilt allen, die mir mit Ihrem Wissen und ihrer Unterstützung geholfen haben. Vielen Dank an Ursula von Wartburg (Winterthur), Brigitta Dardel (Seuzach), Paolo Vignoli (Winterthur) und auch hier an dieser Stelle dem Künstler Martin Schmid Caiazza.

Martin Lugenbiehl, 2021

## Martin Lugenbiehl (\* 1958)

Chorleiter und Arrangeur seit 1993 mit Chorleiterausbildungen in der Landesakademie Nordrhein-Westfalen in Heek und Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel; 2007 Wechsel in die Schweiz; Zur Zeit Chorleitung des „Rainbow Chor Bassersdorf“ und „Giesserei Chor Winterthur“. Unterrichtet Gesang bis mittleres Level. Gemeinsam mit KollegInnen gründete er 2012 das „Musikzentrum Giesserei“ [www.musikzentrumgiesserei.ch](http://www.musikzentrumgiesserei.ch)



## Verlag Stimme & Chor:

2010 begann der Verlag mit der bisher einzige Veröffentlichung: Ein Chorheft mit CD mit Liedern von Mordejai Gebirtig. Auf der Homepage [www.stimmeundchor.de](http://www.stimmeundchor.de) stellt Martin Lugenbiehl fortlaufend von ihm arrangierte Chorsätze und freut sich über eine grosse Nutzung in den Chören.

Bestellungen: Schweiz: [www.stimmeundchor.de](http://www.stimmeundchor.de), Deutschland: [www.vocalstyle.de](http://www.vocalstyle.de),  
Mengenrabatt: Rabatt: Ab 20 Heften: 10 %, Ab 30 Heften: 15 %, Ab 40 Heften: 20 % Ab 50 Heften: 30 %

1. Auflage: 2021

Grafik und Layout: Martin Lugenbiehl

Notensatz: Martin Lugenbiehl

© Eigenverlag „Stimme und Chor Verlag“, Oberdorfstrasse 36, CH-8408 Winterthur

[www.stimmeundchor.de](http://www.stimmeundchor.de), [info@stimmeundchor.de](mailto:info@stimmeundchor.de), +41 52 222 72 63

Alle Rechte an den Chorsätzen Martin Lugenbiehl

## Posamenterlied

T.: Martin Schneider 1812

M.: unbekannt

K.: Martin Lugenbiehl

1.'s. isch guet, dass 'sPa si - män - te goht, ver - dient  
 2.I han e Räch - nig, 'sisch e Freud, der No  
 3.Jetz goht der Vat - ter schnäll zum Bott, der  
 4.Jetz tuet er ufe ne nan - der no und

wenn dä dun - ners Chrieg nit au no viel meh,  
 heig kei schön - eri Sy - d vom Numer - e Be. und  
 git er ihm e Päck - der Y - schlag sy.  
 si jetz chön - ne wä - nn - stig gschickt muess sy.

wenn dä ver - dien - ti men\_ au no viel meh.

1 er ... (in der Webstube oder der Fabrik) das noch unbearbeitete

S  
 ve  
 und w  
 verdient

2. I han e Rächni, e Freud,  
 der Nochber het's ers gester gseit,  
 er heig kei schöneri Syde gseh,  
 blüemeran und grünen vom Numere Be.

3. Jetz goht der Vatter schnäll zum Bott,  
 der Yschlag hole im Galopp:  
 jetzt git er ihm e Päckli gly und seit,  
 es wärd der Yschlag sy.

4. Jetz tuet er ufe ne nander no  
 und seit er well jetz weidli goh,  
 dass si jetz chönne wäbe gly,  
 will d War am Donnstig gschickt muess sy.

Ein Arbeitslied der Heimposamenter aus dem Baselbiet. Die Posamenter der Seidenindustrie hatten die «Posamente» (Borte) zu verfertigen. Das Lied hat Paul Suter um 1940 bei Insassen des Kantonsspitals Liestal erhoben. Die zwei Eingangsstrophen gehen auf ein Gedicht von Martin Schneider, Bezirksschreiber in Waldenburg, aus dem Jahr 1812 zurück.

# Outobahn

Urs Hostettler  
Arr. M.Lugenbiehl

Chor

G D7 G

1. Wo d. Chut - ze znacht no hüü - le wo  
2. Di star - chi Tan - ne kra - chet  
3. Der Bre - mer het se. ver - lo - re  
4. Es Reh, das suecht sy Trän - ki

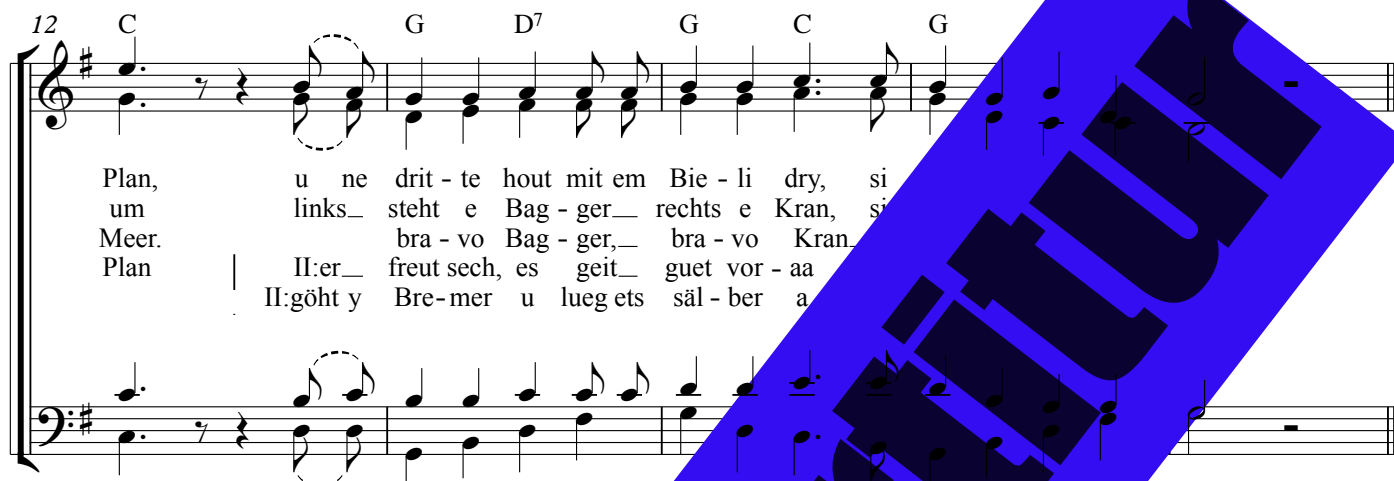
4 G G A7

fallt wo der V... yft, im al - te Bre - mer -  
bäbt wo der s'isch... Loch dort wo dä Boum het  
Schlacht der... u der Zwärg steit druff u  
Näst der... Höh - li yg-klemmt un - der

8 D7 G C G

wa... ei - ne mit' - re Saa - gi u - ne zwoi - te mit em  
gläbt... a - ne mit Mo - to - re die sa - get al - les  
lacht... ro - ti Gass isch ghou - e dür ds wild - e grüe - ne  
Äst... ne gschy - de Ma am Schryb - tisch dä hock - et vor sym

12 C G D7 G C G



Plan, u ne drit - te hout mit em Bie - li dry, si  
 um links\_ steht e Bag - ger\_ rechts e Kran, si  
 Meer. bra - vo Bag - ger, bra - vo Kran.  
 Plan II:er\_ freut sech, es geit\_ guet vor - aa  
 II:göht y Bre-mer u lueg ets säl - ber a

1. Wo d Chutze znacht no hüüle,  
 wo der Schnee uf d Bueche fällt,  
 wo der Wind dür die höche Wipfle pfyft,  
 im alte Bremerwald:  
 Da steit eine mit're Saagi  
 u ne zwöite mit em Plan,  
 u ne dritte hout mit em Bieli dry  
 si boue d Outobahn.

2. Die starchi Tanne krachet,  
 der Winterbode bäbt,  
 's isch nüt meh als es grosses Loch  
 dört wo dä Boum het gläbt.  
 Manne mit Motore,  
 die saage alles um:  
 links steit e Bagger, rächts e Kran.  
 si boue d Outobahn.

3. Der Bremer het se verlore,  
 syni letschi bluetege Schlacht,  
 der Ries lyt tot am Bode  
 u der Zwärg steit druff u lacht.  
 Die roti Gass isch groue  
 dür ds wilde, grüne Meer  
 bravo Bagger, bravo Kran,  
 bouet d Outobahn!

4. Es Reh, das stuecht sy Fränki  
 u ne Chräve ihres Näst,  
 der Fuchs isch i syr änge Höhli  
 ygklemmt under Ast.  
 U ne gschyde Ma am Schrybtisch,  
 dä hoebet vor sym Plan;  
 er freut sech, es geit guet voraa  
 bim Bou vor Outobahn.

*Schlusswiederholung ab Takt 12  
 mit folgendem Text:*

**II: Göht y Bremer u lueget's sälber a:  
 der Bou vor Outobahn.**



Dies Lied von Urs Hostettler beschreibt den Bau der Autobahn im Bremerwald (Bremgartenwald). Gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit wurde 1977 die Autobahn feierlich eröffnet.

Doch andere Autobahnprojekte, die der Landschaft einen grossen Schaden zugefügt hätten konnten verhindert werden. Verzicht auf das Zürcher Ypsilon, den Rawiltunnel und vielerorts eine umweltschonendere Linienführung.

Doch das Lied bleibt auch heute noch aktuell. Die Zubetonierung der Landschaft ist auch heute immer wieder Thema.



## 's Bättelvolch

T.+M.: unbekannt

Zürcher Oberland

Arr.: Martin Lugenbiehl

**Chor**

*p* Dm A *p* Dm A<sup>7</sup>

1. Mue - ter, wo isch de Vat - ter? Sum,  
 2. Mue - ter, was tuet de Vat - ter? Sum,  
 3. Mue - ter, wänn chunnt de Vat - ter hei? Sum,  
 4. Mue - ter, es isch jo Sam - stig z.Nacht! Sum,  
 5. Muet - ter, oh, es wird is - angst! Sum,  
 6. Muet - ter, was fehlt em Vat - ter? Sum,

*p*

5 *mf* F

Mue - ter, o sich - ter?  
 Mue - ter, was tuet - ter?  
 Mue - ter, wänn chunnt ter hei?  
 Mue - ter, es isch jo Sam - stig z.Nacht!  
 Muet - ter, was fehlt em?  
 Muet - ter, was fehlt em?

*mf*

7 *p* F C<sup>7</sup> F

S - Vat - ter ist uf Bau - me, de  
 e - Vat - ter ist goh heu - sche; er  
 Am Sam - stig z.Nacht am nü - ni; er  
 Es isch scho ü - ber nü - ni! De  
 De Vat - ter sitzt im chal - te Loch; de  
 Em Vat - ter - fehlt nüt meh de

11 Dm Dm<sup>7</sup> F<sup>7</sup> C<sup>7</sup> F B<sup>b</sup> F

Vat - ter isch y's Tur - pe - tal, mir müend da - häi - me me, mir  
 bringt en Sack voll Möck - e häi, dänn münd - er nüm - me dann  
 sitzt em Chalb - er - fuehr - men uf, de Wa - ge ghört de  
 Vat - ter chunnt hüt nüm - me häi; 's.hät 'gäi - stet i hät  
 Vat - ter sitzt im chal - te Loch; i ghö - re'n süf  
 Vat - ter isch ver - fro - re, mir gsehnd en w

15 C

müend da - häi - me\_\_ gau - sum, sum. Und  
 münd - er nüm - me\_\_ treus  
 Wa - ge ghört em\_\_ Hü  
 'gäis - tet i der\_\_ Zü  
 ghö - re'n süfz - ge vo wy  
 gsehnd en währ - li nüm - me

Verlag Stimme &amp; Chor

19 F Dm A<sup>7</sup> Dm

rit. — — —

el - horn. Mir müend da - häi - me\_\_ gau - me.  
 dann münd - er nüm - me\_\_ treus - se.  
 de Wa - ge ghört em\_\_ Hü - ni.  
 's.hät 'gäis - tet i der\_\_ Zü - ni.  
 i ghö - re'n süfz - ge vo wy - tem.  
 mir gsehnd en währ - li\_\_ nümme meh!

Stimme &amp; Chor Verlag

1. Mueter, wo isch de Vatter? Sum, sum, sum.  
 De Vatter isch uf Baume (1),  
 de Vatter isch y's Turpetal,  
 mir müend dahäime gaume,  
 Sum, sum, sum, sum.  
 Und d Storchenegg und's Schnebelhorn.  
 Mir müend dahäime gaume (2).

2. Mueter, was tuet de Vatter?  
 De Vatter ist goh heusche;  
 er bringt en Sack voll Möcke häi,  
 dänn müender nümme treusse,  
 dann müender nümme treusse. (3)

3. Mueter, wänn chunnt de Vatter hei?  
 Am Samstag z.Nacht am nüni;  
 er sitzt em Chalberfuehrmen uf,  
 de Wage ghört em Hüni.

4. Mueter, es isch jo Samstag z.Nacht!  
 Es isch scho über nüni!  
 De Vatter chunnt hüt nümme häi;  
 's hät 'gäistet i der Züni.(4)

5. Muetter, oh, es wird is angst!  
 Muetter, was git's ächt mit em?  
 De Vatter sitzt im chalte Loch;  
 i ghöre'n süfzge vom wytem.

6. Mueter, was fehlt em Vatter?  
 Em Vatter fehlt nüt meh -  
 de Vatter isch verfreore,

- (1) Bauma im Zürcher Oberland  
 (2) (Kinder) hüten  
 (3) laut (heischend) sprechen  
 (4) von der Einzäunung der Züni  
 Geräusche.

Aus den "Chalberfuehrmen"  
 Oberländer  
 Ursprung  
 Buchh  
 Fre  
 Sa  
 T

von der Schweiz  
 von stehen rund 2,8  
 Million  
 Jahr ents  
 (mehr als zwei))

1. Mutter, wo ist der Vater? Summ, summ, summ.  
 Der Vater ist nach Bauma, der Vater ist im Turbenthal  
 wir müssen zuhause Kinder hüten  
 Sum, sum, sum, sum.  
 Und die Storchenegg und das Schnebelhorn  
 wir müssen zuhause Kinder hüten

2. Mutter, was tut der Vater?  
 Summ, summ, summ, summ,  
 er bringt einen Sack voll Mückenhäi,  
 dann müsst ihr nimmer treusse

3. Mutter, wann kommt der Vater heim?  
 Summ, summ, summ, summ,  
 Am Samstag Nacht am neunten  
 er sitzt im Chälberführer auf der Wage  
 gehört dem Hüni!  
 Es ist ja Samstag Nacht!  
 Es ist schon über neun!  
 Der Vater kommt heute nimmer heim  
 er hat 'gäistet in der Züni!  
 Komische Geräusche

4. Mutter, oh, es wird uns Angst.  
 Mutter, was geschieht ihm?  
 Der Vater sitzt im kalten Loch  
 wir hören's seufzen im weitem.

5. Mutter, was fehlt dem Vater?  
 Der Vater fehlt nichts mehr.  
 Der Vater ist erfroren,  
 werden ihn nicht mehr sehen.





## Streiklied der Giesser

Umdichtung von Streikenden  
M.: Heinrich Pfeil  
«Still ruht der See»  
Martin Lugenbiehl

Chor

p Bb F F7

1. Still ruht's Ge- schäft, die Gies- ser strei - ken k  
ge -  
2. Still ruht der Sand und die Mo - del - le, - sen  
3. Still ruht der Chef und die Dok - to - ren; us- schuss  
4. Still ruht's Ge- schäft, bis dass wir sie - gen, angst und

p

4 Bb mf

rührt. 1./2./3. O Prin - zi - den, sonst findest du  
mehr.  
mehr.  
bang. 4. Und mor - gen wie - der, dann rei - chen

mf

7 Gm F7 Cm F7 Bb

kei - andst du kei - ne Gies - ser mehr.  
wir rei - chen wir uns neu die Hand.

1. Still ruht's Geschäft, die Giesser streiken  
nun gibt es kein Eisen mehr.

2. Still ruht der Sand und die Modelle,  
der Ofen scheidet kein Eisen mehr.

3. Still ruht der Chef und die Doktoren;  
nun gibt es keinen Ausschuss mehr.

4. Still ruht's Geschäft, bis dass wir siegen,  
dem Prinzipal machts Angst und bang.  
Und morgen geht's zur Arbeit wieder,  
dann reichen wir uns neu die Hand,

Der Text des Streiklieds der Giesser stammt aus Schaffhausen.  
Es handelt sich um eine Umdichtung  
von «Still ruht der See» von Heinrich Pfeil, das Arbeiter aller  
Branchen bei Streiks als Vorlage für ihre Protestlieder  
benutzten.

Der Text des Streiklieds der Giesser stammt aus Schaffhausen. Es handelt sich um eine Umdichtung von «Still ruht der See» von  
Heinrich Pfeil, das Arbeiter aller Branchen bei Streiks als Vorlage für ihre Protestlieder benutzten.

## Totentanzlied

Strophe 1. / 2. / 3. / 7.

Chori Lieder  
enbiehl

D G D Em G A

SOPRAN

1. Der bit - ter Tod bin ich ge - nannt, in al  
2. Ich komm für bäbst - lich Hei - lig - keit, bschrybt si  
3. Dem Keis - er tritt ich vür syn Thron, und  
7. Mark - gra - fen, Rit - ter ins - ge - mein, die

ALT

ju ju

TENOR

1. Der bit - ter Tod bin ich wohl be - kannt, tuon  
2. Ich komm für bäbst - lich Chris - ten - heit, lass  
3. Dem Keis - er tritt ich im haupt die Kron; wann  
7. Mark - gra - fen, Rit - ter ren gross und klein mües

BASS

ho, ho, ho, ho,

5 G Em

al - l ihm er sen  
Wo ich komm an, muoss  
Gib ihm ein Stoss und  
nimm ich ihm bald syn  
Ihr Helm und Schilt bi

ju

ihm er sen  
ich - zie - chen. Wo ich komm an, muoss  
kunft wis - sen. Gib ihm ein Stoss und  
er wollt stry - ten, nimm ich ihm bald syn  
sen mir buck - en. Ihr Helm und Schilt bi

ho, ho, ho, ho, ho, ho,

8 C D Am Bm C D7

al - les dran, kein Mensch mag mir ent -  
 mach ihn bloss, tuon ihm syn Härz durch  
 Macht und Gwalt, ryss ihm ds.Schwärt von der  
 mir nicht gilt, schlag all in tu - s

ju ju

al - les dran; kein Mens  
 mach ihn bloss, tuon ih  
 Macht und Gwalt, ryss  
 mir nicht gilt, schlag en.  
 en.  
 en.

ho, ho, ho, ho.

## Strophe 11 langsam

Ebm Gm A°

mit Wyb und Kind, mit schwe-rem Schweiss syn

mit Wyb und Kind, mit schwe-rem Schweiss syn

14 Gm Cm Eb F G

Brod auch gwinnt, ist gar schwer ü - ber lad - en, ich

Brod auch gwinnt, ist gar schwer ü - ber lad - en, ich

17 D Em C D Am Bm C G

zieh ihn ab, leg ihn ins Grab, ist küehl, mag  
zieh ihn ab, leg ihn ins Grab, ist küehl.

1. Der bitter Tod bin ich genannt,  
in aller Welt ganz wohl bekannt,  
tuon alle Welt durchziehen.  
Wo ich komm an, muoss alles dran;  
kein Mensch mag mir entfliehen.

2. Ich komm für bäbstlich Heiligkeit,  
bschrybt sich ein Haupt der Christenheit,  
lass ihm myn Ankunft wissen.  
Gib ihm ein Stoss und mach ihn bloss,  
tuon ihm syn Härz durchspissen.

3. Dem Keiser tritt ich vür syn Thron,  
und ryss ihm von sym Haupt die Kron;  
wann er mit mir wollt stryten,  
nimm ich ihm bald syn Macht und Gwalt,  
ryss ihm ds Schwärt von der Syten.

4. Gib ihm auch mit mym Pfyl ein Stuch,  
syn Szepter ich zuo Stücken bruch,  
zuo Äschen muoss er wärden;  
gib ihm ein Stoss, ist mir nicht z gross,  
kein Mensch uf dieser Ärdn.

5. Noch hab ich weder Ruow noch Bast,  
zum König reis ich in Palast,  
halt ihn in schlechten Ehren.  
Syn Purpur Kleid tuon ich mit Leid  
in schwarze Farb verkehren.

6. Den Fürsten gib ich kurzen Bscheid,  
schau nicht uf ihr Durchlüchtigkeit,  
heb uf sie an zuo schiessen.  
All ihre Knacht sind viel zuo schlächt –  
die Tür könd sie nicht bschliessen.

7. Markgrafen, Ritter insgemein,  
die ryehen Herren gross und klein  
muessen sich vor mir bucken.  
Ihr Helm und Schilt bi mir nicht gilt –  
schlag all in tusend Stucken.

8. Dem Doctor ist syn Zyt auch bstimmt;  
wann er schon ein Purgatz (1) ynnimmt  
nimm ich ihm doch das Läben.  
Der Wurzlen Kraft und Krüter Saft  
hilft nicht, ist alls vergäben.

9. Die Jüngling nimm ich bi dem Haar,  
die noch wend leben lange Jahr,  
die werden sehr betrogen.  
Bin wie ein Blind, nimm auch die Kind,  
die noch nicht hand usgogen.

10. Jungfräulyn sind mir nicht zuo fyn,  
ich dämpfe ihren Hoffarts Schyn,  
tuon ihren Muotwill stillen;  
ihr stolzer Gang währ gar nicht lang,  
zum Grab müessen s' bald ylen.

11. Der arme Mann mit Wyb und Kind  
mit schwerem Schweiss syn Brod auch gwinnt,  
ist gar schwer überladen;  
ich zieh ihn ab, leg ihn ins Grab –  
ist küehl, mag ihm nicht schaden.

Purgatz = Purgans, Abführmittel

„Dieses Totentanzlied war – in der ganzen Schweiz verbreitet. Der früheste datierte Beleg stammt aus dem Jahr 1675 (31 Strophen). Man beachte die soziale Abstufung des Todes: Der Mächtige wird zerstoehen und zerschlagen, der arme Mann schließlich sachte ins Grab gelegt – in der Hoffnung, dass es ihm nicht schaden möge.“ («Anderi Lieder», Herausgeber Urs Hostettler)



Zu Seite 10: Totentanzlied



Zu Seite 9: Streiklied der Giesser

## Woher chonnt de Chrieg

Quelle «Anderi Lieder»  
Arr.: Martin Lugenbiehl

Chor

B F Es F7 B

1. Es seit e - mol en Herr zu mer: "Chom Ap - pe und  
2. "Do hest e Biess - li, säg mers gwschwind!" do red "No,  
3. Und so goht's no e Wy - li fort; vier Biess ind  
4. Grad, will er mer e Ho - sche geh und pack

5 F

säg, wo chonnt de Chrieg Kur. Do  
schüch di nöd, myn gue hert fort." "Drom  
sä - ge no vom Chr bet drab. "Du  
säg i: "Jetz, was y - konft gha. Wenn

9 Gm Gm F

nöd, was frö - get ihr mi das!" und  
ge nöd; gend no e Biess - li her! denn  
er do, "wett mi zom Nar - re ha? Vier  
- re tuet, so wird der and - er müed; denn



13 Gm Es B F7 B

's.los - et do no so viel Lüt und try - bet mit m  
wenn i's sä - ge, la - chet d.Lüt und ihr, myn lie -  
Biess - li hest jo jetz - e scho!" do chonnt mi's Lach  
chost - ets bi de Gross - e Bluet - und do - her chon

1. Es seit emol en Herr zu mer:  
"Chom Appezellerpuur und säg,  
wo chonnt de Chrieg au her?"  
und nimmt mi so i'd Kur.  
Do säg i: "Ach, das weiss i nöd,  
was fröget ihr mi das!"  
und 's.loset do no so viel Lüt  
und trybet mit mer Spass.

2."Do hest e Biessli, säg mers gwschwind!"  
do red i no kei Wort. "No, schüch di nöd,  
myn guete Frönd, es jagt di niemert fort."  
"Drom isch mer au öms säge nöd;  
gend no e Biessli (1) her!  
denn wenn i's säge, lachet  
d Lüt und ihr, myn liebe Herr."

3. Und so goht's no e Wyli fort;  
vier Biessli züch em ab.  
Und säge no vom Chrieg kä Wort  
bis er vertaubet drab.  
"Du Puureflegel", seit er do,  
"wett mi zom Narre ha?  
Vier Biessli hest jo jetze scho!"  
do chonnt mi's Lachen a.

4. Grad, will er mer e Hosche (2) geh  
und packt mi eben a,  
so säg i: "Jetzt, was wend ihr meh?  
Jetzt hend ihr d Uskunft gha.  
Wenn ein vom Andre fordre tuet,  
so wird der ander müed,  
denn chostets bi de Grosse Blut  
und daher chonnt de Chrieg!"

- (1) Ostschweizer Münze  
(2) Schlag, Ohrfeige

Der Toggenburger Sammler Albert Edelman  
fand das Lied in einem alten Gitarrenheft.

1. Es sagt einmal ein Herr zu mir:  
"Komm Appenzeller Bauer, sage mir,  
woher kommt der Krieg?"  
und nimmt mich so in die Mangel.  
Da sag ich: "Ach, das weiss ich nicht,  
was fragt ihr mich das!"  
und es hören doch so viele Leute  
und treiben mir mir ihren Spass.

2."Da hast du eine Münze, sag mir's schnell!"  
da sag ich noch kein Wort. "Na sei nicht so scheu  
mein guter Freund, es jagt dich niemand fort."  
"Darum möcht ich es nicht sagen,  
geb noch eine Münze her!  
denn wenn ichs sage, lachen die Leute  
und ihr, mein lieber Herr."

3. Und so geht es noch eine Weile fort; vier Münzen  
luxe ich ihm ab.  
Und sage vom Krieg noch kein Wort,  
bis er sauer wurde.  
"Du Bauernflegel", sagte er da  
"willst du mich zum Narren halten  
Vier Münzen hat du jetzt schon!"  
da fängt mein Lachen an.

4. Gerade will er mir eine Ohrfeige geben  
und packt mich an,  
so sage ich: "Jetzt, was wollt ihr mehr?  
Jetzt habt ihr die Auskunft bekommen.  
Wenn Einer vom Andern fordert,  
so wird der Andere müde;  
dann kostets bei den Grossen Blut,  
und daher kommt de Chrieg!"



## De Junker und de Bur

T. + M. unbekannt  
Martin Lugenbiehl

F

1. Lo - sid an, ihr Lü  
2. "Was will dä Mu - laff ma  
3. Göih er, und nehm doch d. Ha  
4. Zum Pflueg ist er - sch  
5. Er muess is Zei - se  
6. D. Härd - öpf - el muess er -  
7. Mier wens scho hin - der -

3 C7

hed de Jun De  
er au Rots Mier  
d. Schuf - len i D. Bur und  
für i D. Bur mier  
bald Mar - re Mier  
füh - re wenn  
d. Bu - re mier

5

z. be - dü - - te i  
us - lach - - e, er  
- ser - bau - - en und  
Mul - af - - fe, mier  
mach' e jo z. sprin ge  
mier Wirts - hus tan - - id und  
tüend d. Au - ge ry - - be, bis

7 C<sup>7</sup> F

sym ver - schmutz - te Chleid, de  
 ghört zum an - dere Vieh. de  
 schaf - fe flys - sig s'Land! d  
 tä - ti's nid es - so  
 wie ne Metz - ger - hund.  
 spiel - id um sys Gäld.  
 dass si's lähnd loh sy"

1. Losid an, ihr Lüte,  
 was hed de Junker gseid:  
 De Bur heig nüd z bedüte  
 i sym verschmutzte Chleid, de Bur!

2. "Was will dä Mulaff (1) mache?  
 will er au Rotsherr sy?  
 Mier tünd e nur uslache,  
 er ghört zum andere Vieh, de Bur!

3. Göih er, und nehm doch d F  
 und d Schuffen i sy Hand,  
 und tüe is d.Hüser bauen  
 und schaffe flyssig s La

4. Zum Pflueg ist e  
 und für i Dräck y  
 mier wärid nur  
 mier täti's n

(1) abs

(2) d

... nicht  
 ... dädchen  
 ... die Arroganz  
 ... Bauern.  
 ... er

Bä...  
 1653 se... n, Bern, Basel  
 Solothurn... und zusammen, um  
 gegen Steuern... die Städte sich zu  
 wehren. Ein 1600... Bauernheer wurde im Juni  
 bei der Schlacht von... Schwil durch ein von Zürich  
 zusammengestelltes Heer entscheidend geschlagen. Auch  
 Bern stellte eine Truppe zuammen, die einen wahren  
 Rachefeldzug führten und die Dörfer auf dem Weg  
 plünderten. Viele Aufständige bezahlten mit dem Leben  
 und ihre Anführer wurden teilweise mit dem Tode bestraft.





Ganz besonderer Dank gilt dem Künstler Martin Schmid Caiazza. Und für mich das erste Mal, bei dem ein Künstler meine arrangierten Lieder anhört und dabei seine Eindrücke, Töne, Erinnerungen und Assoziationen direkt in Skizzen umsetzt. Martin Lugenbiehl, 2021



**Stimme & Chor Verlag**

## Veröffentlichungen bei Stimme & Chor Verlag:

### Bereits erschienen:



### Jiddische Lieder Chorheft 1

### Neuerscheinungen 2021:



### Roma Songs Chorheft 1 & 2



### «Anderi Lieder» Chorheft 1 & 2



### Rio Reiser TonSteineScherben Chorheft 1 & 2

### In Vorbereitung:



### Mani Matter Chorheft 1, 2 & 3

Alle Bilder: Martin Schmid Caiazza ([www.mschmidcaiazza.com](http://www.mschmidcaiazza.com)),  
Titelblatt mit Motiven des Basler Totentanzes.

Bestellung & Kontakt:

“Stimme & Chor Verlag” Martin Lugenbiehl, Oberdorfstr.32  
CH-8408 Winterthur, +41 52 222 72 63  
[www.stimmeundchor.de](http://www.stimmeundchor.de) [info@stimmeundchor.de](mailto:info@stimmeundchor.de)

**Stimme & Chor Verlag**



# Anderi Lieder

Chorheft 2



ISBN 978-3-708434-01-8



9 790700 436018

Stimme & Chor Verlag